

Liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten, Alumni, Partner und Freunde des KAAD,

in diesem Newsletter wollen wir Sie zu Beginn des neuen Jahres über wichtige personelle Veränderungen und Veranstaltungen aus 2019 und 2020 informieren.

Zum 1. April 2020 wird es in der Geschäftsstelle durch den Renteneintritt zweier sehr langjähriger Mitarbeiter wichtige Wechsel beim Personal geben. In den verdienten Ruhestand tritt zunächst Dr. Heinrich Geiger. Der aus Donauschwaben stammende Sinologe und Philosoph (Ästhetik) begann seinen Dienst im KAAD als Referatsleiter Asien schon am 1. Juli 1990, in einer Zeit, als die Länderprogramme noch in einer Aufbauphase waren. Bald danach wurde er auch zum Stellvertreter des Generalsekretärs ernannt, eine Position, die seit September 2019 Dr. Nora Kalbarczyk (Referatsleiterin Naher und Mittlerer Osten) übernommen hat. Unser Asien-

programm war Anfang der 90er Jahre noch stark von Korea und Indonesien dominiert. Die Kooperation mit Südkorea mussten wir sehr bald auf eine neue, „ideelle“ Stufe der Partnerschaft stellen, da das wirtschaftlich erfolgreiche Land aus der Liste der Entwicklungsländer gestrichen wurde. Dr. Geiger konnte aber die Gründung des überhaupt ersten Alumnivereins des KAAD dort feiern, der uns bis heute (auch durch Stipendien für Myanmar) sogar finanziell unterstützt. Indonesien bleibt Schwerpunktland und hat, auch mit Hilfe der katholischen Studierendenvereinigung KMKI, ein umfangreiches Alumninetz des KAAD aufzuweisen.

Die 1990er Jahre waren für Heinrich Geiger die große Zeit für den Aufbau des Chinaprogramms, das zunächst (mit Schwerpunkt Xi'an) auf Katholiken ausgerichtet war, sich aber nach und nach um die Kooperation mit wichtigen chinesischen Universitäten, vor allem in Peking und Shanghai, erweiterte. Geiger hat eine Reihe von Konferenzen zusammen mit der Shanghaier Akademie der Sozialwissenschaften organisiert, deren Höhepunkt 2006 eine Veranstaltung im Erbacher Hof in Mainz zusammen mit Kardinal Lehmann war. Aus ihr ist eine der vier Publikationen hervorgegangen, die er im KAAD-Verlag zu Südostasien, Myanmar und China herausgegeben hat. Die Alumni haben ihm zum 60. Geburtstag eine Festschrift gewidmet: „Zwischen Rhein und Elbe. Leben und Studium chinesischer Studierender in Deutschland“

(2015, Akademie der Sozialwissenschaften, Peking; leider nur auf Chinesisch). Ein schöner Abschluss dieses China-Engagements war 2019 eine Tagung zusammen mit der Görres-Gesellschaft an der Tongji-Universität zu Natur- und Umweltkonzepten in China und Deutschland. Geiger bleibt weiterhin Mitglied im Beirat des China-Zentrums, St. Augustin.

Das strategische Hauptgewicht der fast 30jährigen Tätigkeit von Dr. Geiger für den KAAD lag indes auf Südostasien. Er hat eine Kooperation mit der Bischofskonferenz von Myanmar aufgebaut, die dann in ein Drittlandstipendienprogramm für Myanmaresen an der katholischen ABAC-Universität in Bangkok mündete, finanziert seit 2001 bis heute von der Diözese Regensburg. Als Drittmittel- und Synergieprojekt war dieses erfolgreiche Programm auch für den KAAD innovativ. 2019 wurde der Alumnivereinigung MyanKAAD, Frucht dieser Arbeit, der Preis der „KAAD-Stiftung Peter Hünermann“ für ihr kirchliches und zivilgesellschaftliches Wirken überreicht (s. Foto; Geiger 4. v. l.). Ein weiterer Schwerpunkt in Südostasien war Vietnam, wo über kirchliche Kontakte hinaus auch Kooperationen mit Programmen aus öffentlichen Geldern (Asia-Link der EU; Verbundprojekte des BMBF über das KIT Karlsruhe, vermittelt von Prof. Nestmann) die KAAD-Präsenz bereicherten. Die „Zukunftskonferenz“ des KAAD in seinem Jubiläumsjahr 2018 in der Nähe von Manila, vorbereitet von unseren philippinischen Partnern, der Alumnivereinigung AKAP, brachte schließlich noch einmal eine Vertiefung auch des asiatischen Netzwerks und war so auch eine Krönung des jahrzehntelangen Engagements von Dr. Geiger beim KAAD. Er hat zum Ende seiner Amtszeit, im Herbst 2019, noch zwei Reisen in die Region unternommen, die unten zusammenfassend dargestellt werden.

Seine Nachfolge wird zum 1. April Frau PD Dr. Esther-Maria Guggenmos antreten. Sie ist habilitierte Religionswissenschaftlerin mit Schwerpunkt auf dem Buddhismus, sowie Sinologin und katholische Theologin. Von 2014-2017 nahm sie Lehrstuhlvertretungen in Erlangen-Nürnberg, Münster und Fribourg wahr. Von 2009-2014 koordinierte sie das internationale und interdisziplinäre „Käte Hamburger Kolleg“ an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (zu Konzepten von Schicksal, Freiheit und Prognose) und war damit auch für die Betreuung der Gastwissenschaftler/innen zuständig. Sie bringt vielseitige Sprachkenntnisse in unsere Arbeit ein und hat in Asien vor allem in der VR China, Taiwan und Japan geforscht.





Bereits zum 1. März wird auch unsere langjährige Buchhalterin Edith Kalus in ihren verdienten Ruhestand gehen. Sie stammt ursprünglich aus Oderwiese (Schlesien) und hat seit Mai 2007 in unserem kleinen Verwaltungsreferat mit größter Zuverlässigkeit unsere Buchhaltung in Ordnung gehalten. Auf ihre Stelle wird auf eigenen Wunsch unsere bereits sehr langjährige, hochverdiente Mitarbeiterin und (zuletzt)

Verwaltungsleiterin Ute Baumgart wechseln (zuvor auch als Referentin in verschiedenen Referaten tätig). Die so vakante Verwaltungsleitungsstelle übernimmt zum 1. April die gebürtige Bonnerin Martina May-Topalidis. Nach einer kaufmännischen Ausbildung hat sie berufsbegleitend einen Bachelor in Gesundheits- und Sozialmanagement und einen Master in Wirtschaftsrecht (Hochschule Niederrhein) erworben. Seit 2010 war sie als Projektmanagerin und zeitweise Stellvertretende Abteilungsleiterin zunächst am Universitätsklinikum und dann in der Abteilung Nationale Förderung der Universität zu Köln tätig, also im Hochschulaustausch und der Wissenschaftlerförderung aus öffentlichen (auch EU) und privaten Mitteln.

In der Geschäftsstelle freuen wir uns auf den Abschlussgottesdienst und die Abschiedsfeier von Dr. Geiger und Frau Kalus am 27. Februar.

Summer School in Vietnam und Auslandsseminar in Indonesien

Bei dem letztjährigen Besuch des Referatsleiters Asien, Dr. Heinrich Geiger, in Vietnam stand die Summer School „Water Resources Management in Karst Regions“ am 24. Oktober im Vordergrund, die ein Bestandteil des CLIENT Vietnam-Verbundprojektes „KaWaTech: Vietnamesisch-Deutsche Kooperation zur Entwicklung nachhaltiger Technologien für die Karstwasserwirtschaft“ ist. Für dessen Teilprojekt 8: Capacity Development ist der KAAD zuständig (Finanzierung BMBF). Sein Ziel ist die Stärkung einheimischer personeller Kompetenzen. Weiterhin sollen damit die institutionellen Kapazitäten vor Ort und dadurch auch die Kooperationsmöglichkeiten der beteiligten Institutionen in Vietnam und Deutschland gestärkt werden.

In enger Kooperation mit dem Institut für Wasser und Gewässerentwicklung (IWG) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT, Prof. Nestmann), dem Vietnamesischen Institut für Geowissenschaften und mineralische Rohstoffe (VIGMR) und verschiedenen anderen europäischen und vietnamesischen Partnern veranstaltete der KAAD in den Räumen des VIGMR nun bereits seine

zweite Summer School. Aufbauend auf den erzielten Ergebnissen des seit 2014 laufenden interdisziplinären Verbundprojektes wurden den 48 Teilnehmern/innen der Veranstaltung innovative und auf die Rahmenbedingungen der Karstgebiete Nordvietnams zugeschnittene Technologien vorgestellt. Die Summer School hat, wie abschließend festzustellen ist, die Vertrauensbildung zwischen den deutschen und vietnamesischen Partnern und den Kompetenzaufbau unter den am Projekt beteiligten vietnamesischen Partnerinstitutionen befördert. Darüber hinaus hat sie einen wichtigen Beitrag zu einem Projekt geleistet, das nur interdisziplinär durchzuführen ist. Am zweiten und dritten Tag der Summer School fand eine Exkursion ins Projektgebiet statt.

Einen Monat später setzte Heinrich Geiger seine Reisetätigkeiten in Asien mit einem Besuch in Indonesien fort. Anlass dafür war das Seminar KAAD-Kontak-KMKI zum Thema des religiösen Radikalismus als Herausforderung für Indonesien und das Christentum, dessen 72 Teilnehmende sich auf der Insel Java in dem kleinen Bergressort The Village, unweit von Jakarta vom 22. – 25. November 2019 einfanden.



Lange galt der südostasiatische Inselstaat, der mit einem Bevölkerungsanteil von 87 Prozent Muslimen das Land mit der größten muslimischen Bevölkerung weltweit ist, als Vorzeigebispiel für die Vereinbarkeit von Islam und Demokratie. Doch der gelebte Pluralismus steht seit Jahren unter starkem Druck. Liberalismus, Säkularismus und auch Pluralismus wurden bereits 2005 durch eine Fatwa des obersten islamischen Rats des Landes für „haram“, also verboten, erklärt. Angesichts dieser Entwicklungen hat sich bei den Teilnehmern/innen des Seminars das Bewusstsein herausgebildet, sich endlich zu Wort melden und dem Verstummen einer kritischen Öffentlichkeit ein Ende setzen zu müssen - dies trotz ihrer toleranten, in religiösen Fragen sehr auf Ausgleich bedachten Grundhaltung. Ganz praktisch äußerte sich das in der anschließend veröffentlichten Zusammenfassung der Seminarinhalte in einem Plädoyer für die Einhaltung der fünf Prinzipien der Pancasila („Toleranz“). Schon am Tag nach dem Ende des Seminars, am 25. November 2019, wurde im Fernsehen ein Bericht über das Seminar von KAAD-Kontak-KMKI präsentiert, wodurch eine große Öffentlichkeit erfahren konnte, mit welchen Strategien religiösem Radikalismus zu begegnen ist, denn genau an dieser Strategie fehlt es oft.

Internationale Treffen der Fachgruppen

Seit einer Reihe von Jahren arbeitet der KAAD an einer intensiveren fachwissenschaftlichen Vernetzung seiner Stipendiaten/innen und Alumni. Es entstehen Fachgruppen, die von ihnen selbst getragen werden sollen. Die Fachgruppen organisierten im vergangenen Jahr 7 Veranstaltungen. Ziel dieser Arbeit ist auch, solche Veranstaltungen im Rahmen unserer Auslandsbildungsarbeit in den Heimatregionen fortzuschreiben, was im Jahr 2019 u.a. durch Konferenzen in Brasilien und Nordmazedonien geschah.

Die vom 26. - 29. November 2019 in Ohrid/Nordmazedonien ausgerichtete Alumni-Konferenz stand unter dem Thema der Gastfreundschaft als Grundvoraussetzung des Interreligiösen Dialogs. Die durchaus auch kontroversen Diskussionen kreisten (zusammenfassend) um eine religiös begründete („absolute“) Gastfreundschaft in Spannung zu (verantwortungsethischen) Regulierungen und Begrenzungen, z. B. von Migrationsbewegungen. Die Verwurzelung in Gott zeigte sich als tiefster Grund der Überwindung von abgrenzenden Identitätsbildungen. Anders als bei einem „bunten“ Nebeneinander („diversity“) führt dies aber zum Versuch eines radikalen dialogischen

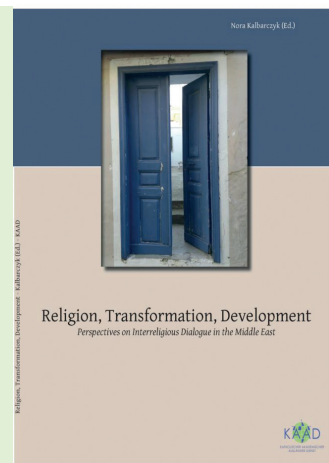
Fremdverstehens, das auch den Wahrheitsanspruch des Anderen anerkennt und dem die je aus den Traditionen der beteiligten Religionen heraus begründete gastfreundliche Auf- und Annahme vorausgeht. Insgesamt hat das Fachkolloquium, das sich nicht nur aus inter-

nationalen Mitgliedern der Fachgruppe „Religion im Dialog“, sondern auch aus osteuropäischen KAAD-Alumni zusammensetzte, gezeigt, dass Gastfreundschaft in allen Religionen und Kulturen eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen Zusammenleben spielt. Die Vorträge werden, wie auch die früheren Konferenzen, in unserer Osteuropa-Reihe publiziert.

Im Rahmen eines internationalen Alumniseminars („Gesundheit und Inklusion im digitalen Zeitalter“) an der Universität von São Paulo in Ribeirão Preto (Brasilien), an dem im November 2019 neben 12 KAAD-Alumni aus fünf Ländern auch einige ihrer Studierenden und Doktoranden teilnahmen, hat sich eine zweite lateinamerikanische Fachgruppe mit dem Titel „Salud Global“ gegründet. Die Mitglieder wollen besonders die Zusammenarbeit von Medizinern und Fachleuten aus dem Bereich der Gesundheitswissenschaften allgemein intensivieren.

Kurz notiert: Publikationen

Der Dialog zwischen Kulturen und Religionen gehört zu den Strukturprinzipien des KAAD und ist nicht zuletzt für den fragilen Nahen Osten von essenzieller Bedeutung. Auf KAAD-Veranstaltungen der letzten Jahre sind Stipendiaten/innen, Alumni und Partner des KAAD zusammengekommen, um den Beitrag, den Religionen für eine erfolgreiche Deeskalation, für eine Beilegung von Konflikten und schließlich für Versöhnung leisten können, zu analysieren, hervorzuheben und sichtbar zu machen. Der im KAAD-Verlag erschienene Band *Nora Kalbarczyk (Ed.): Religion, Transformation, Development: Perspectives on Interreligious Dialogue in the Middle East* (Bonn, 2019; 115 S.) bringt die Ergebnisse zweier KAAD-Konferenzen in Beirut und Kairo zu diesem Themenkomplex zusammen und präsentiert in neun Beiträgen von Autoren/innen aus Ägypten, dem Libanon und Deutschland Perspektiven zum interreligiösen Dialog im Nahen Osten.



Vorankündigung: Auslandsakademien in Lima und Harare

Mitglieder der Alumni-Gruppe „Frieden und Gerechtigkeit“ aus verschiedenen Ländern Lateinamerikas und peruanische Alumni werden vom 05. bis 08.03.2020 an unserer Partneruniversität, der Pontificia Universidad Católica del Peru, in Lima im Rahmen einer Auslandsakademie mit KAAD-Präsident Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff zusammenkommen. Bei der Auslandsakademie mit dem Titel „Der katholische Entwicklungsbegriff im Kontext Lateinamerikas: Standpunkte und Perspektiven“ wird die Frage im Vordergrund stehen, wie die katholische Kirche sich wirkungsvoll mit ihren inhaltlichen Positionen zu regionalen Krisen in politische und öffentliche Diskurse einbringen kann.

Vom 06. bis 09. August 2020 findet in Harare/Simbabwe zudem eine weitere KAAD-Auslandsakademie statt, die unter dem Titel „Things have a Price, People have a Dignity (Pope Francis) – The Involvement of the Church in Societal Processes in Africa“ steht. Die Akademie wird gemeinsam mit dem Hilfswerk MISEREOR und der Arrupe Jesuit University in Harare durchgeführt. Austragungsort der Veranstaltung wird die Universität in Harare sein. Neben Misereor-Projektpartnern und -Mitarbeitern aus der Region sowie Stipendiaten/innen und Alumni aus verschiedenen afrikanischen Ländern werden auch die Jesuiten Teilnehmer/innen zur Konferenz entsenden. Des Weiteren werden Alumni-Vertreter/innen der anderen Weltregionen dabei sein, die beim KAAD im Fokus stehen. Vor dem Hintergrund der speziellen Situation Simbabwe soll die Rolle der christlichen Soziallehre und der Kirche bei der sozialen und ethischen Transformation der afrikanischen Gesellschaften diskutiert werden.